Eloa- ein Geheimnis

Von Avialle

Kapitel 11:

„Danke, Shina“, Eloa nahm von Shina eine Tasse mit Tee entgegen. Sie saß an dem kleinen Tisch, ein Buch lag vor ihr. Sie hatte ein paar leichte Krämpfe bekommen. Keine Seltenheit, daher hatte Akina bereits die fertige Kräutermixtur bereitgestellt, sodass Shina nurnoch alles aufgießen musste. Wenigstens waren die Krämpfe erst nach dem Treffen der Fürsten vor einer Woche aufgetreten, ansonsten hätte Sesshomaru sie wohl nicht mit Kaze allein gelassen.
Es klopfte und besagter InuYoukai betrat das Zimmer. Ohne auf den Befehl zu warten, verschwand Shina aus dem Zimmer.
Sesshomaru trat ans Fenster und sah hinaus. Eloa beobachtete in dabei. Was er ihr wohl zu sagen hatte?
Er wandte sich zu ihr um und sie konnte kurz Besorgnis in seinen Augen aufblitzen sehen „Die Aufstände im Osten sind schlimmer als erwartet. Ich werde daher mit einigen zusätzlichen Soldaten in den Osten gehen. Wir Fürsten müssen selber eingreifen, bevor es noch schlimmer wird.“
Eloa nickte „Wie lange wird es dauern, bis die Aufstände nieder geschlagen sind?“
„Das weiß keiner.“
„Musst du wirklich selber hin?“, sie sah durchaus ein, dass es nötig war, die Aufstände nieder zu schlagen, aber ihr missfiel der Gedanke einfach zu sehr, im Schloss zu warten während Sesshomaru an der Front kämpfte.
Ein knappes Nicken war die einzige Antwort und Eloa seufzte auf.

Sesshomaru schritt durch das Lager und betrat sein Zelt. Er ging nach links, zu einem kleinen Tisch, auf dem eine Schale mit Wasser stand und wusch sich das Blut von den Händen. Seit zwei Wochen war er jetzt schon an der Front und die Kämpfe wollten kein Ende nehmen. Sein Blick viel zu seinem Schreibtisch, auf dem einige Karten lagen. Und ein ungeöffneter Brief.
Er zog eine Braue hoch, während er um den Tisch ging, sich auf den Stuhl setzte und den Brief öffnete.
Ein ihm bisher unbekanntes Gefühl machte sich in ihm breit: Besorgnis.
Es war ein Bericht von Akina, in dem sie ihm über den Zustand Eloas ins Bild setzte und ihre Nachrichten waren sehr durchwachsen. Sie schrieb unter anderem, dass sie kaum noch Krämpfe bekam. Aber auf der anderen Seite kaum noch schlief und nicht selten mitten in der Nacht aufwachte und nicht zu beruhigen war. Und nach ihm verlangte.
Warum wunderte ihn das nicht?

Sie brauchte den Schlaf jedoch, ihr Körper brauchte die Ruhe.
In Gedanken ging er die Lage seines Lagers, deren der anderen Fürsten und die der Aufständischen durch. Sein Lager lag recht sicher und war gut bewacht…
Er stand auf um die nötigen Befehle zu erteilen. So konnte es nicht weiter gehen, er konnte aber auch nicht zurück zum Schloss. Sie musste also her.

Eloa saß auf Sesshomarus Stuhl und sah sich die Karten an, darauf bedacht, nichts durcheinander zu bringen. Soweit sie das sah, stand es für die Fürsten gar nicht so schlecht und sie könnten bald aufs Schloss zurück. Sie legte die Karten wieder so hin, wie sie vorher lagen.
Vor drei Wochen hatte sie Sesshomaru ins Lager geholt. In der ersten Woche war es ihr wieder besser gegangen und da sie ihn in der Nähe wusste, konnte sie endlich wieder schlafen.
Auf der anderen Seite… Akina war im Schloss geblieben, da man den Bewohnern nicht die verbliebene Heilerin entziehen konnte und der Heiler des Lagers war ihr nicht Geheuer. So gab sie sich alle Mühe, zu vertuschen, dass es ihr wieder schlechter ging.
Sie keuchte leise auf als sich wieder einer der verdammten Krämpfe bemerkbar machte. Mit den Armen umschlang sie ihren Bauch und wartete wieder darauf, dass es besser wurde. Akina hätte die Krämpfe bestimmt wieder unter Kontrolle gebracht…
Die Minuten vergingen und langsam wurde es wieder besser. Eloa entspannte sich und stieß die Luft aus. Einmal mehr überstanden.
Heute war es wieder besonders schlimm. Sie hatte so schon nicht genug geschlafen, da sich der letzte Kampf sehr zog. Gestern Morgen war Sesshomaru aufgebrochen und war immer noch nicht zurück, was sie nicht zur Ruhe kommen ließ.
Sie sah auf und zum Eingang des Zeltes.
„Du bist wieder da!“, sie wollte aufstehen und zu ihm gehen, bewegte sich aber zu schnell. Ihre Welt verschwamm und Sesshomaru konnte sie gerade noch auffangen.
Durch die Schnelle Bewegung meldeten sich ihre verdammten Krämpfe wieder, diesmal wirklich stark. Sie keuchte auf und verkrampfte total. Sie spürte, wie Sesshomaru versuchte ihr zu helfen, aber der Schmerz wurde nicht besser.
Es war zu viel für ihren Körper und sie sackte Bewusstlos zusammen.
Sesshomaru knurrte leise. Was musste sie auch so leichtsinnig sein?! So konnte es nicht weiter gehen.
Er hob sie hoch und nahm sie vorsichtig auf den Arm, um ihr nicht noch mehr zu Schaden. Mit Eloa auf dem Arm verließ er das Zelt und wollte gerade in Richtung Schloss, als ihm Roku in den Weg trat „Ich wollte gerade zu euch-“, der Blick des Youkais fiel auf Eloa. Natürlich waren auch den anderen Fürsten die derzeitigen Umstände nicht unbekannt. In der momentanen Lage war es schier unmöglich, dass sich so etwas nicht herum sprach.
Die beiden tauschten einen Blick und Roku verstand. Immerhin hatte auch er eine Gefährtin und eine Tochter.
Ohne ein weiteres Wort zu verlieren trat er aus dem Weg und Sesshomaru eilte los.

Mit der immer noch bewusstlosen Eloa auf dem Arm schritt er durch das Tor über den Hof. Nach Shina würde er nicht schicken lassen, das dauerte ihm zu lange. Daher steuerte er gleich das Zimmer an, in dem die Heilerin in der Regel immer anzutreffen war und auch ihre Arbeitsmaterialien hatte.
Die hob den Kopf bei seinem Eintreten, begriff aber sofort und sprang von ihren

Kräutern auf. Sesshomaru legte Eloa auf dem Bett ab und verließ den Raum. An der Wand gegenüber der Tür lehnte er sich an und schloss die Augen. Wie immer wirkte er nach außen hin völlig ruhig, in Wirklichkeit aber war er mehr als nur angespannt und machte sich große Sorgen. Das hätte er sich nie träumen lassen, dass ER sich einmal derartig Sorgen über eine Frau machen würde. Er war eindeutig zu weich geworden.
Nach einer gefühlten Ewigkeit ging die Tür wieder auf und Akina trat zu ihm auf den Gang. Ihrem Gesichtsausdruck nach, hatte sie ein ernstes Wörtchen mit ihm zu reden, Fürst hin oder her.
„Ihr geht es soweit wieder gut. Ich habe ihr ein paar Kräuter gegeben um die Krämpfe zu lösen, etwas um die Schmerzen zu lindern und noch etwas, damit sie mal richtig durch schläft. Essen sollte sie auch mal wieder, ihr Körper braucht dringend Energie."
Sesshomaru nickte leicht und wartete darauf, dass die Heilerin fortfuhr.
„Dem Welpen geht es soweit auch ganz gut…", sie räusperte sich, ihr war das gerade wirklich unangenehm. Sie hing ja schließlich auch an ihrem Leben.
Sesshomaru hakte nach „Aber…"
Sie holte tief Luft. Er konnte ihr ja nicht die Verantwortung in die Schuhe schieben „Eloas reine Aura bekommt ihm anscheinend nicht, was wiederum Auswirkungen auf sie selbst hat. Einerseits will ihr Körper oder besser gesagt ihre Aura den Welpen abstoßen, auf der anderen Seite will ihr Körper ihn aber halten."
„Und weiter", ihm entging nicht, dass die Heilerin ihm noch mehr zu sagen hatte.
„So wie ich das sehe, war sie nicht bei meinem verehrten Kollegen im Lager, sondern hat alles mit sich selbst ausgemacht. Wäre sie früher zu einem Heiler, hätte man den beiden einiges ersparen können."
Sesshomaru knurrte. Den Unausgesprochenen Vorwurf, er habe nicht aufgepasst, war ihm nicht entgangen. Grund genug jetzt einen gewissen Kopf rollen zu lassen. Nur hatte dieses Weib Recht und war die Heilerin, zu der Eloa Vertrauen hatte. Also besser doch kein Blut.
Er ging an ihr vorbei und hob Eloa hoch, um sie auf ihr Zimmer zu bringen „Du wirst ein Zimmer in ihrer Nähe beziehen."
Akina nickte „Natürlich. Sie braucht jetzt allem voran Ruhe und sollte endlich anfangen, regelmäßig zu essen", weiter würde sie ihr Glück nicht herausfordern.
Sesshomaru brachte seine Gefährtin auf ihr Zimmer und legte sie auf dem Bett ab, er selbst setzte sich an den Rand, sah ihr etwas zu und lauschte. Sie atmete gleichmäßig und ihr Herzschlag war auch wieder normal, sie schlief also tief. Er schloss die Augen und tat etwas, von dem er nie gedacht hätte, dass er es je tun würde und dann auch noch wegen einer Frau.
Er seufzte.

Erst nach zwei ganzen Tagen wachte Eloa auf und erst nach drei war sie wieder komplett Herr ihrer Sinne.
Keiner hatte ihr Vorwürfe gemacht, weil sie nicht zum Heiler gegangen war oder etwas gesagt hatte. Stattdessen bemühte man sich, sie komplett zu schonen. Sesshomaru war nicht mehr ins Lager zurückgekehrt, die letzten Kämpfe würden die anderen Fürsten auch ohne ihn schaffen. In den ersten zwei Wochen schien es ihr wieder besser zu gehen. Akina deckte sie gut mit den verschiedensten Kräutern ein, hatte ihr eine absolute Bettruhe verpasst und sorgte mit viel Nachdruck, auch von Seiten Sesshomarus, dafür, dass Eloa regelmäßig etwas zu sich nahm.
Danach ging es wieder abwärts. Diesmal war aber nicht ihr Körper die Ursache,

sondern dass Eloa quasi in ihrem Zimmer eingesperrt war. Trotz des Risikos brachte sie Sesshomaru immer wieder in den Garten, damit sie raus aus ihrem Zimmer kam.
So ging es immer weiter, ihr Zustand verschlechterte sich, nur um dann wieder etwas besser zu werden. Einmal hatte sie Blutungen bekommen und alle hatten schon befürchtet, dass sie den Welpen verlieren würde. Oder das sie es nicht schaffen würde.
Von diesen ganzen Sorgen, die sich Sesshomaru und Akina machten, wurde so gut es ging alles von Eloa fern gehalten. Die spürte zwar durchaus, dass ihr die Wahrheit über ihren Zustand verschwiegen wurde, wollte es aber auf der anderen Seite gar nicht so genau wissen.

Seine Ohren zuckten. Selbst hier in seinem Arbeitszimmer konnte er ab und an etwas hören. Es machte ihn verrückt, sie zu hören, aber nicht helfen zu können.
Die letzten neun Wochen, seit er sie wieder aufs Schloss gebracht hatte, waren für ihn mehr als nur nervenaufreibend gewesen. Die ganzen ihm unbekannten Gefühle und Sorgen zerrten doch sehr an ihm und Eloa hatten diese neun Wochen einiges an Kraft gekostet.
Akina hatte ihm unter vier Augen nahegelegt, dass er und Eloa, nicht zuletzt auch ihrer Gesundheit wegen, auf weiteren Nachwuchs in näherer Zukunft verzichten sollten. Wenn nicht sogar ganz. So wenig es ihm gefiel, die Heilerin hatte recht. Er und Akina hatten Eloa natürlich nichts davon gesagt, aber sie schien es schon länger zu ahnen.
Er hörte schon seit längerem nichts mehr.
Es klopfte und eine Dienerin huschte ins Zimmer, kniete sich hin, verbeugte sich tief und brachte hoffentlich die Nachricht, auf die er seit 20 verdammten Stunden wartete.
„Mein Herr, sie hat entbunden."
Eine Sekunde später war die Dienerin allein im Zimmer. Sesshomaru eilte die wenigen Gänge bis zu ihrem Zimmer entlang. Vor der Tür blieb er kurz stehen und lauschte den Herzschlägen der Personen im Zimmer. Dann schob er die Tür auf.

Sie war müde. Die Geburt hatte sie ihre letzten Reserven gekostet. Aber noch wollte sie nicht schlafen. Bevor sie sich ausruhen wollte, wollte sie sehen, wie Sesshomaru reagiert. Sie hielt das kleine Bündel, das ihr so zu schaffen machte, im Arm. Akina richtete noch eine ihrer Kräutermixturen, für den Fall das es noch Komplikationen geben sollte, als endlich die Tür aufging und Sesshomaru kam. Akina beendete ihre Arbeit und verließ nach einer schnellen Verbeugung den Raum.
Während Sesshomaru zu ihr ans Bett schritt, legte sie das Bündel auf ihren Schoß. Sie wartete noch, bis er neben ihr stand, bevor sie den Stoff zur Seite schlug und er seinen Sohn komplett sehen konnte.
Er hatte die silbernen Haare Sesshomarus, dessen Sichelmond auf der Stirn und Eloas silberne Augen mit den goldenen Sprenkeln.
„Akito", mehr sagte er nicht und brauchte er auch nicht zu sagen.
Eloa lächelte schwach und deckte Akito wieder zu „Ein wohl passender Name."
Sesshomaru küsste sie auf die Stirn „Ruh dich aus."
„Ich hatte nicht vor, in nächster Zeit das Bett zu verlassen", damit fiel sie endlich in ihren wohlverdienten Schlaf.

Etwas überfordert sah er seinen schreienden Sohn an und beschloss im Stillen, nie wieder Kindermädchen zu spielen, nur weil Eloa baden und keine Dienerin rufen wollte.
Er nahm Akito auf den Arm und wiegte ihn etwas hin und her, damit er sich wieder beruhigte. Sein Welpe dachte aber nicht daran, sondern schrie weiter.
Die Tür zum Bad ging auf, Eloa hatte sich ein Tuch umgewickelt und kam zu ihm. Ohne ein Wort zu sagen, nahm sie den Kleinen und verschwand mit ihm im Bad. Sesshomaru folgte ihr und sah von der Tür aus zu, wie sie ihn wickelte.
Eloa übergab den kleinen, nachdem sie fertig war, wieder seinem Vater, um ihr Bad fort zu setzen. Der brachte Akito wieder zum Bett, um ihn dort hinzulegen. Der zwei Wochen alte Welpe hatte sich eine Strähne von Sesshoamrus Haar gegriffen und war nicht dazu bereit, los zu lassen.
Er zog dem Welpen die Strähne weg.
Akito verzog das Gesicht und fing augenblicklich wieder an zu schreien. Da seine Ohren langsam wirklich litten, gab Sesshomaru die Strähne zurück. Schon bald war nur noch ein fröhliches Glucksen zu vernehmen.
Da saß er nun mit seinem Welpen im Arm und hoffte, dass sich Eloa beeilte und seine Haare nicht weiter als Spielzeug missbraucht wurden. Ob er auch so als Welpe war? Er schloss für einen Moment die Augen. Das alles nur, weil er mit ihr hatte reden wollen…
Hätte ihm jemand genau das vor ein paar Monaten prophezeit, wäre dieser jemand wohl recht schnell sein Leben losgeworden…
Endlich ging die Tür auf und Eloa, die sich extra mehr Zeit genommen hatte, nahm ihm Akito ab, der bei ihr auf dem Arm gleich ruhiger wurde und auch die Haare seines Vaters losließ.
„Worüber wolltest du mit mir reden?“, Eloa setzte sich neben Sesshomaru aufs Bett. Sie war wieder zu Kräften gekommen und freute sich eigentlich, dass alles gut lief… Aber sie hatte ein ungutes Gefühl und ahnte, dass ihr dieses Gespräch nicht gefallen würde.
Sie bekam nicht sofort eine Antwort, wurde aber gründlich von Sesshomaru gemustert. Der schien sehr darauf bedacht, richtig anzufangen „Wie stehst du zu weiteren Welpen?“
Eloa sah ihn zweifelnd an „Akito ist keinen Monat alt und du denkst ernsthaft schon an den nächsten?“
„Ich frage dich, was du willst.“
So langsam wurde das ungute Gefühl in ihr stärker „Nunja… Wenn Akito älter ist hätte ich wohl nichts gegen einen zweiten Welpen. Eher das Gegenteil. Warum?“, in ihr schrie alles, dass sie die Antwort nicht wissen wollte. Dennoch sah sie ihm fest in die Augen.
„Du hattest mit Akito einige Probleme“, Eloa nickte leicht. Einige war untertrieben, aber es war ja gut gegangen. Sesshomaru fuhr fort „Daher sind ich und Akina der Meinung, dass es besser für dich wäre, wenn wir bis auf weiteres auf weiteren Nachwuchs verzichten.“
Eloa schluckte. Sie senkte den Kopf und sah auf ihren Akito, der völlig still war, fast schon, als würde er lauschen. Dabei war er dazu noch viel zu jung. Sie konnte nicht bestreiten, dass sie schwer mit ihm zu kämpfen hatte… Aber gleich ganz verzichten? Wer sagte, dass es immer so gehen würde? Niemand. Auf der anderen Seite wusste sie

jedoch genau, dass Sesshomaru roch, wann sie einen Welpen empfangen konnte und sie zweifelte keinen Augenblick daran, dass er sie in der Zeit nicht anfassen würde.
Akito streckte die Ärmchen nach seiner Mutter aus und schien etwas zu wollen. Sie hob ihn etwas höher und ihr Kleiner fuhr ihr mit seinen Händchen übers Gesicht. Selbst er hatte ihre Traurigkeit bemerkt.
Sesshomaru legte einen Arm um sie. An ihrem relativ leeren Blick, konnte er sofort erkennen, wie sehr sie das getroffen hatte „In ein paar Jahren kann es ja anders aussehen. Wir haben Zeit“, das zeigte zumindest etwas Wirkung, denn sie nickte knapp und lehnte sich an ihn, Akito fest im Arm haltend. Sie wusste, dass er das nur sagte, um seinen Worten etwas die Härte zu nehmen. Nur sie wusste es auch besser. Ihre Aura hatte sich schon lange nicht mehr verändert, also warum sollte sie sich in den nächsten Jahren ändern und ihr so die Möglichkeit geben, es noch einmal zu versuchen?